

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 27 (1901)
Heft: 49

Rubrik: Ladislaus an Stanislaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

* * Fragen und Antworten. * *

(Briefkasten einer modernen Zeitung, die mit Bärendreck und Lebküchlein nach Abonnenten angelt.)



u Frl. Josephine A. in M.-Dorf. Die göttliche Komödie ist nicht von Huggenberger sondern von Dante, welcher in Italien ein berühmter Dichter war. Für Bettleden in einem Tannenboden ist Pfeifenerde stets ein bewährtes Mittel.

An M. R. in H. am Zürichsee: Da Sie es für gesundheitsschädlich halten, Ihre kalten Bäder plötzlich auszufegen, so können Sie ja für die Zeit des Leidtragens Trauerbadhosen anlegen, vielleicht thut es auch eine schwarze Leibbinde.

An Frau B. W... in Pfeifenthal. Wenn Sie für Ihr Kaffeekränzchen zwölf Kaffebohnen (für minderjährige Töchter 6-8) rechnen, so wird das Getränk stark genug. Dank für die neue Abonnentin!

An Susanne Wiederkehr in Bips. Wenn Sie Ihren entflohenen Kanarienvogel wieder kriegen wollen, so pfeifen Sie ihm den Jungfernkranz. Wenn aber junge Herren am Fenster vorübergehen, so müssen Sie das Geplätsch ein wenig ausspielen, sonst könnte das verstanden werden. Auch wirds gut sein, wenn man allen Käzen der Nachbarschaft Hölzlein ans Halsband macht. In der Regel kommen die Kanarienvögel meistens wieder, wenn sie nicht gänzlich ausbleiben. Unter uns gesagt: die Männlein sind liederlicher als die Weiblein und gehen manchmal zu den Spazien; dies bleibt jedoch Redaktionsehemimis.

An J. M., in Z. Das Einmachen der Gurken haben wir im letzten Jahrgang S. 711 ausführlich beschrieben, und über die Treue der Ehemänner nach Ablauf der Flitterwochen werden wir auf nächstes Spätjahr ein Preisausschreiben veranlassen, wo der bravste Ehemann, der nicht einmal einen Schatten von einem Schimmer von einem Soupgon von Argwohn bei seiner Frau erregt hat, entweder ein Cigarrenetui oder ein Gratisabonnement auf unsre Zeitschrift als Prämium erhält.

Frau Elisabeth Röhrli in Käzenek. Sie fragen uns, wie man bei den Kindern das Tollenmachen verhindert? Man lädt sie solange mit Griffel und Bleistift schreiben, bis sie die Feder handhaben können ohne Tollen zu machen, und wenn sie doch einen machen, so nennt man sie Klecks, das ist gutdeutsch.

Herr Cyprian Bündnerli. Die Jägerhemden sind allerdings sehr billig, namentlich, wenn man sie nur zweimal im Jahr wechselt. — Gute

Henri Dunant.

S welch ironisches Zusammentreffen, die längst verdiente Ehrung deiner Taten fällt in die Zeit der Frau'n- und Kindermorde! In Afrika ertönt ein wüstes Kläffen Als Feldgeshrei von Englands Räuberhorde — Zerstört sind die stolzen Burenstaaten! Der Gegensatz erregt der Guten Ekel: Das ist viel schlimmer noch als — fin de siècle!

Ladislaus an Stanislaus.



Lippster Fraterculus!

Eh' hot mich godlos gefreit, daß es dem plutründigen Paurenmeijer Kätschener in Afrika verleitet ist, resp. daß er es nicht Meersleiden mag. Es ist halt nicht la même Schoß, 18000 berittene Schigenkönige de Montrier de poche — zu verlackuhren über 18000 Sutanessen (incl. 10000 vom schönern (?) Geschlecht) wo bloß mit 1 Städten und 1 Feigenplatt bewaffnet sind, zu Meigen. Dieser moderne Käthigula Wirth übrigens die ultima ratio bald belohnen, intem ich Theefinitiv hoffe, er werte am Campfsschiffsteg in Indien son zirka 18000 Mühlionen Bestbaillen abgeholt werden, wenns überhaupt noch 1 Gerechtigkeit gipt.

Leber- und Blutwürste sowie selbsträuchernde Nipplein sind zu haben bei Mezgermeister Gledli am der Brunnengasse.

An Frau Eva Zörnli. Mit dem „Sie“ sagen bei den Kindern muß man nicht zu früh anfangen, außer wenn man einen Laden hat, da sagt man ihnen schon Sie, wenn sie Griffel kaufen.

Herr Isidor Im msteg, Vorsinger zu Deutlingen. Das einzige Mittel gegen eine rote Nase ist: Man sauft, bis sie violett wird.

Frl. Hermine gild Rosenteig in Kleinbasel. Räudige Käzen, wenn man am Rhein wohnt, sind bald kuriert. Man nimmt einen alten Korb, thut das liebe Tierlein hinein und dazu von wegen dem Gleichgewicht einen gesunden Backstein; der Korb wird mit einer brauen Zuckerschnur zugebunden, dann tragen Sie die Bescherung bei nachtschlafender Zeit über die Rheinbrücke und machen: Plumps. NB. Es ist beiderlei tragisch, der ab- und der zunehmende Mond. Ihre zweite Frage von wegen der Braut von Messina müssen wir dahin beantworten, daß das Stück von Schiller und abgesehen von einigen Fehlern ziemlich gut ist, worüber Sie einen Gymnafallehrer fragen können.

Herr Stud. math. Xenophon Christ: Sie wollen wissen, wie teuer eine Reise nach Spitzbergen kommt? Nehmen Sie vorläufig 5000 Frs. und einen Kreditbrief auf Aberdeen oder Christiania mit, so wird es sich wohl machen lassen.

Herr Max Wöhrli. Einen Papagai richtet man am besten ab, wenn man selber ein vierzehummer Halbnarr ist und jede Kleinigkeit hundertmal wiederholt.

Frl. Bertha So und so. Sie wollen wissen, ob Sie Ihrem Bräutigam zum Geburtstag eine Schnauzbinde kaufen sollen? Gewiß! Wenn es nicht ihn freut, so freut es doch Sie!

Frau Siebeneg, geb. Häflein. Geruchlose Closets konstruiert der Mechaniker Sütterli, und bei Biscuits hängt die Güte nicht vom Mehl sondern von den Eiern ab.

Frl. Hulda Umsler. Allerdings muß man beim Salatamachen drandenken, daß sich das Salz im Del nicht löst. Beim Kartoffelsalat müssen Sie auch daran denken, daß Sie die Kartoffeln selbst nicht vergessen; die thut man meistens zuerst daran. — Gegen Schlaflosigkeit gibt es allerlei Mittel, sagen Sie zum Beispiel das A B C rückwärts auf; manchmal ist auch eine Vorlesung oder eine Nachmittagspredigt von guter Wirkung.

Da wir gerade bei der Rehgugion sind, so muß Ich tich aufs Ge-wiesen etwas fragen, Stanispedikul: Wenn du als Aktivmigglied der ziviehliferten Christenheit intensiver über die Armeniermörterei, über die Firsten son rehformierten Gottesgnaten, über die Kohloniaalhalunkerei und Speziöl über die Apeschlachtung des Paurenfolkes nachgedacht hast, hast du nicht gefunden, daß es höchste Zeit sei, die Malgegenverdigkeit, die Almiesenheit und vor allem die Almächtigkeit des Königs aller Könige Grindlich zu rehviehdieren? Ich glaube, es sei dir dito nicht blauebhel, wie 1 Almächtiger dieser Pauren schlechterei gemiedlich zuschauen kann wie bei 1 Stattrahwahl. Es heißt z'Vaar in der heiligen Schrift: Die Wege des Herrn sind wunterpaar, aber intem sich dies haubthälich auf die Stauffacherstrafe bezieht, so ist diese rehligiöse Inderbellation pegreiflich.

In Würhligung der klassischen Sennläng: Audiatur et altera pars muß ich haargegen den Pauren und den Armönieren zurufen: Das kommt davon wenn man nicht katholisch ist und ich bin Entgültig überzeugt, daß die obgenannten Slanthäler in unserm Geschäfte nich arivirth wären. Dein semper ber

Ladislaus.

Garstige Sonette.

Blinder Eifer.

Ser Bundesrat will noch die Zähne wecken. Jetzt dem schon bissigen Militärmoloch, Der unsrer Freiheit manches tiefe Loch Schon riß zu wahrlich Niemandes Ergözen. Mit solchen Maulkorb-Militärgesegen, Die selbst die Presse wollen knebeln noch, Wird man nicht mehr erreichen künftig doch, Als Strenge über Billigkeit zu segen! Herr Bundesrat, Ihr meint ein gutes Werk Gewiß zu thun und glaubt, Ihr fahrt zu Berg, Wenn um „Autorität“ Ihr so geworben — Jedoch mit der Kritik geht's dann zu Thal — Und Ihr habt, kommt der Maulkorb nicht zu Fall, Durch gutes Werk ein besseres verdorben!